

INTERVIEW WILFRIED KRUSE

Verwaltung 4.0: „Man muss nur wollen“

Die Digitalisierung der Wirtschaft 4.0 wird nur funktionieren, wenn die Kommunalverwaltung mitzieht, sagt der Experte.

Sie haben den Begriff Verwaltung 4.0 erfunden. Was meinen Sie damit?

KRUSE Das war nach der Cebit 2013, der weltgrößten Messe für Informationstechnologie. Dort wurde Industrie 4.0 zu dem alles beherrschenden Trend. Es bedeutet so etwas wie die vierte industrielle Revolution: Maschinen und Systeme werden miteinander vernetzt und kommunizieren intelligent miteinander. Das ist keine Science-Fiction, das gibt es heute schon. Industrie 4.0 wird aber nur funktionieren, wenn sich die öffentliche Verwaltung ebenfalls digitalisiert und weiterentwickelt zu Verwaltung 4.0 – sie ist heute mittlerweile bundesweit in aller Munde.

Was meinen Sie konkret damit?

KRUSE Unser aller Wohlstand beruht auf dem Erfolg und der Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft. Die digitale Industrie 4.0 braucht eine funktionierende Infrastruktur. Dafür sorgen auch die 4,6 Millionen Beschäftigten im Öffentlichen Dienst. Ein Beispiel: Die tollste High-Tech-Firma bekommt Probleme zum Beispiel mit ihren Zulieferern, wenn eine Baustelle

plötzlich die Just-in-Time-Zufahrt blockiert. Oder Rheinbrücken gesperrt werden müssen, weil sie marode sind und große Logistikprobleme die Folge sind. Die Mitarbeiter im öffentlichen Dienst müssen lernen umzudenken: Welchen Service brauchen die Unternehmen am Standort, um im internationalen Wettbewerb erfolgreich zu sein? Das ist aber in Deutschland (noch) nicht üblich. Ich war 40 Mal als Düsseldorf Wirtschaftszentrum in Asien und habe gesehen, welche Dynamik dort herrscht und was Made-in-Germany im globalen Wettbewerb in Zukunft erwartet.

Mir fällt es immer noch schwer, mir unter Verwaltung 4.0 etwas konkret vorzustellen.

KRUSE 2008 habe ich als Dezernent der Stadt Düsseldorf das „Virtuelle Mittelstandsbüro“ kreiert. Dort waren 200 kommunale Dienstleistungen gebündelt und 140 Formulare integriert, alles mit wenigen Klicks, in Teilen sogar medienbruchfrei, also vom Antrag bis zur Bezahlung komplett elektronisch abwickelbar. Unter anderem die voll elektronische Gewerbeanmeldung, in der letzten Woche übrigen von Ministerpräsident Laschet im Landtag jetzt als digitales Projekt für ganz NRW angekündigt. Damals war das einzigartig in ganz Deutschland. Dafür hat die Stadt Düsseldorf eine Auszeichnung im EU-Wettbewerb „European Public Sector Award“ bekommen – 130 Städte hatten sich seinerzeit europaweit mit ihren Ideen beworben.

Glückwunsch. Und wie ging es weiter?

KRUSE Wir haben das „Virtuelle Mittelstandsbüro“ damals an vielen Stellen in Deutschland und auch in Slowenien, Österreich und Dänemark präsentiert. Die waren begeistert und haben daraus auch für sich selbst weitere Ideen generiert.

Und was ist mit Düsseldorf?

KRUSE Dort gibt es das „Virtuelle Mittelstandsbüro“ aus 2008 als solches heute so nicht mehr – leider.

Woran haken die Unternehmensservices generell heute aus Ihrer Sicht?

KRUSE Nicht am Geld oder an der Technik, sondern an „traditioneller“ Denke noch zu vieler Verantwortlicher. Die Verwaltung erbringt ja Leistungen an ganz vielen Stellen. Das Thema „E-Government“ ist aber noch zu sehr auf elektronische Bürgerservices verengt. Ein Bürger hat im Durchschnitt nur etwa 1,5 Mal im Jahr Kontakt mit seinem Rathaus. Unternehmen haben aber einen zig-fach höheren Bedarf an ihrem Standort. Eine Wirtschaftsförderung 4.0 – wie die gesamte Verwaltung 4.0 – muss schnell, kostengünstig und möglichst medienbruchfrei für die Unternehmen am Standort arbeiten und ihre Dienste liefern, damit Arbeitsplätze, Wettbewerbsfähigkeit und Steuern gesichert sind. Das Wichtigste ist: Ich muss mir als Verwaltung die Sicht meines Kunden zu eigen machen. Deshalb muss Digitalisierung und

E-Government (seit 2016 in NRW Gesetz) Chefsache sein – und nicht ein Problem der Datenverarbeitung oder der IT-Abteilung, wie es heute häufig noch gesehen wird.

Das klingt wenig ermutigend. Tut sich denn gar nichts?

KRUSE Doch durchaus. Als ich 2012 die Leitung des Behörden-Spiegel-Kongresses „e-NRW“ übernahm, hatten wir 80 Teilnehmer. Jetzt am 9. November in Neuss erwarten wir mehr als 500 Fachleute und Entscheider aus dem kommunalen und dem Landesbereich. Ein deutliches Zeichen, dass der Handlungsbedarf zunehmend erkannt wird. Die Stadt Monheim am Rhein zum Beispiel hat ehrgeizige Ziele (Monheim 4.0). Wir (das Institut IVMhoch2) haben dazu eine Studie erstellt, wie das gelingen könnte. Auch der Rhein-Kreis Neuss denkt über eine Digitalstrategie nach, nach Möglichkeit gemeinsam mit seinen Städten und Gemeinden. Und, ganz aktuell: Seit einigen Tagen gibt es ein digitales Bürgerservicekonto in NRW. Nach der Registrierung soll man damit eine Reihe von kommunalen Dienstleistungen überall ab 2018 in Anspruch nehmen können. Das müsste es in Zukunft auch für Unternehmen geben.

Was kostet denn so etwas?

KRUSE Seinerzeit in Düsseldorf haben wir etwa 30.000 Euro in die Hand genommen, um das „Virtuelle Mittelstandsbüro“ zu erstellen. Wenn man sich in kommunaler Kooperation auf den Weg macht, wären das vergleichsweise für den Kreis Mettmann mit seinen zehn Städten rund 3000 Euro pro Kommune für eine gemeinsame Strategieentwicklung gewesen. So etwas muss nicht jede Stadt allein machen, da kann man sich mit anderen zusammentun. Der Kreis Groß-Gerau in Hessen mit zwölf Städten

INFO



Wilfried Kruse. FOTO: IVMHOCH2

Beratung zu Verwaltung 4.0

Kongress Digitale und mentale Transpormation in NRW am 9. November in Dorint Hotel Neuss

Persönliches Wilfried Kruse (64) aus Hilden hat 42 Jahre Erfahrung in Landes- und Kommunaldiensten. Er hat im Innenministerium NRW und als Beigeordneter in Hilden, Neuss und Düsseldorf gearbeitet. Schwerpunkte: IT, Organisation, Personal, Wirtschaftsförderung

IVMhoch2 Institut für Verwaltungsmanagement, Mittelstandsforschung und Zukunftsplanung. Geschäftsführender Gesellschafter: Wilfried Kruse. Wissenschaftlicher Direktor: Prof. Dr. Frank Högbe

macht das beispielsweise so und will in diesem Jahr eine kooperative IT-Strategie, arbeitsteiliges E-Government für Bürger und Unternehmen an den Start bringen. Auch in NRW ist Kooperation zunehmend ein Thema. Das Rechenzentrum in Lemgo und die Region Ostwestfalen-Lippe (drei Kreise mit 39 Kommunen) planen ähnliches. 2008 war ich an der Gründung des Zweckverbands ITK Rheinland federführend beteiligt. Er betreut die kommunale Datenverarbeitung für Düsseldorf, den Rhein-Kreis Neuss, seine Städte sowie für Mönchengladbach. Das funktioniert gut und wirtschaftlich für alle. Man muss das alles nur wollen und dann auch machen – am besten auf gemeinsamer und transparenter Vertrauensbasis.

CHRISTOPH SCHMIDT FÜHRTE DAS GESPRÄCH.



ARCHIVFOTO: VARIO-IMAGES

MELDUNGEN

Theologe spricht über das Älterwerden

HILDEN (arue) Als Bestandteil der Vortragsreihe „Anstoß“ – einer Initiative der Katholischen Kirche Hilden in Kooperation mit der Stadtbücherei und der VHS Hilden-Haas – hält Joachim Pfeiffer, Diplom-Theologe und Bildungsreferent aus Düsseldorf, einen Vortrag. Am Freitag, 29. September, 19.30 Uhr, geht es in der Stadtbücherei Hilden, Nove-Mesto-Platz 3, um das Thema „Schöpferisch bleiben, Dankbarkeit entfalten: Wie das Älterwerden gelingen kann – Impulse für ein erfülltes Leben in der zweiten Lebenshälfte“. Im Anschluss sind die Zuhörer zum offenen Gespräch eingeladen. Eintritt frei, Spenden willkommen.

TEMPOKONTROLLEN

Heute misst die Kreispolizei das Tempo in:

Langenfeld: Kaiserstraße
Ratingen-Lintorf

Darüber hinaus müssen Sie immer damit rechnen, dass Polizei und die Kreisstädte auch an anderen Stellen kontrollieren.

Räumungsverkauf

Classico

Wir brauchen Platz für neues Wohnen

Wohnaccessoires + Lampen

Kein Mindestlohn | Verkauf 18. & 19. 11. 17

DIES UND DAS

WETTE IGA OPTIC & AKUSTIK, Faszination
Sehen + Hören, Haas, ☎ 02129 / 95 90 92

Anzeige

RP Shop

Seidenschal nach Klees „Haupt- und Nebenwege“



170 x 33 cm
feinste Satin-Seide

89,00 €

Jetzt bestellen:
0211 505-2255
Mo-Fr von 8-16 Uhr
zzgl. Versandkosten 7,90 €

Oktoberfest-Party mit Musik und Schmankerln

HILDEN (arue) Zu einer Oktoberfest-Party lädt die Gaststätte „Heiners Bierbörse“, Hochdähler Straße 113 in Hilden, für den kommenden Samstag, 23. September, ein. Los geht's um 19 Uhr. Für Musik sorgt Discjockey Frank. Die Wirtsleute servieren bayerische Spezialitäten und Bier. Eintritt frei. Da steht einer Fortsetzung des Oktoberfestes an der Itter nichts im Wege.

Mühlentrödel weiter auf Empfang

Markt an der Gottschalksmühle lockte zum zehnten Geburtstag viele Besucher.

VON ANASTASIA ZEJNELI

HILDEN Bjarne Lahn begutachtet seinen gerade erworbenen Lederkoffer und freut sich sichtlich über den Fund. „Ich gehe gerne trödeln, erzählt der Student. Zusammen mit seinen Freunden stöbert er durch das vielfältige Angebot des diesjährigen Mühlentrödels an der „Gottschalks Mühle“. Bei gutem Wetter und Sonnenschein kamen am Sonntag viele Trödelbegeisterte zusammen und suchten nach alten Schätzen. Die Veranstalter hatten auch für selbstgebackenen Kuchen, Würstchen und kühle Getränke gesorgt.

Der Mühlentrödel ist dabei ein etabliertes Ziel, das seit zehn Jahren Jung und Alt anzieht. Margreta Erdmann ist die Veranstalterin des Flohmarktes und besonders stolz „Seit Anfang an war der Mühlentrödel sehr beliebt. Die Idee kam uns im Rahmen der Neueröffnung der „Gottschalks Mühle“, die wir mit unserem ersten Trödel verbanden. Die Leute kamen, weil sie an der neuen Mühle interessiert waren, jedoch gefiel ihnen der Flohmarkt auch sehr gut. Über die Jahre etablierte sich unser Mühlentrödel, den wir im September parallel zum Sommerfest des „Zoo Thomas“ veranstalten. Auch Melanie Hümbts zeigt sich begeistert „Ich habe über Facebook von dem Trödel erfahren und mache heute zum ersten Mal

mit. Zusammen mit zwei Freundinnen teilen wir uns einen Stand und es macht uns und unseren Kindern viel Spaß. Beim eigenständigen Verkauf kriegen diese ein Gefühl für Geld und den Umgang damit, erzählt die begeisterte Trödlerin. Gleicher Meinung ist auch Doris Hinte, die zum zweiten Mal dabei ist. „Mir gefällt am Mühlentrödel besonders, dass nur private Händler ihre Ware anbieten dürfen, dies wird immer seltener.“ Ein weiterer

Pluspunkt sei die vergleichsweise günstige Standmiete von acht Euro pro Meter, so die Händlerin. Auch bekannte Gesichter, wie die Mitarbeiterinnen der Kleiderkammer des Sozialdienstes katholischer Frauen und Männer in Hilden, trödelten mit und machten Werbung für ihre Arbeit. „Ich bin zum ersten Mal mit der Kleiderkammer hier, aber das Publikum ist sehr nett und kauft tüchtig ein“, berichtet die Leiterin Mechtild Hendrikson.



Trödler Heribert Schleicher bot Transistorradios an – in den 1970er Jahren der technisch neueste Schrei. RP-FOTO: STEPHAN KÖHLEN

TIER DER WOCHE

Ängstliche Lia

Manchmal braucht man viel Geduld, Einfühlungsvermögen und Beobachtung, um so ein kleines plüschiges Wesen zu verstehen. Besonders, wenn es sich um ein Fundtier handelt, dessen Schicksal im Dunkeln liegt.

Das Katzenmädchen Lia, etwa zwei Jahre alt, wurde im Juli gefunden und ins Hildener Tierheim gebracht. Sie hatte einen Chip. Aber der stimmte aus einem anderen Land. Und Nachforschungen haben nichts ergeben. Lia ist ein Sensibelen und voller Furcht. Sieht man in ihrem Gesicht mit den großen ängstlichen Augen. Mit Menschen scheint Lia keine guten Erfahrungen gemacht zu haben. Und doch ist zu spüren, dass sie zu einem kommen möchte, aber sich nicht traut.

Die Katzenpfleger haben Lia vergesellschaftet. Mit Erfolg. Nun hat sie einen lieben Freund in ihrem Zimmer und fühlt sich nicht mehr so allein. Und es gibt noch etwas, mit dem man sie locken und ihr Freude bereiten kann – leckere Kaustängchen. Aber noch macht sie menschliche Nähe nicht glücklich. Und noch überwiegt Angst das Bedürfnis nach Streicheleinheiten.

Bestimmt helfen da Liebe und Geld in einem neuen ruhigen Zuhause. nea



TOP KLICKS

- 1 Unfall auf der Walder Straße
- 2 Zwiebelkuchen in drei Schritten
- 3 Jecke feiern Oktoberfest

IHR THEMA

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

- ✉ hilden@rheinische-post.de
- ☎ 02103 9591-10
- 📘 facebook.com/rp.hilden
- 📞 rp-online.de/whatsapp
- 📠 FAX 02103 9591-29

Zentralredaktion

Tel. 0211 505-2880
E-Mail redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel. 0211 505-1111
Online www.rp-online.de/leserservice
E-Mail Leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel. 0211 505-2222
Online www.rp-online.de/anzeigen
E-Mail mediaberatung@rheinische-post.de

ServicePunkt

DERPART Reisebüro Dahmen,
Mittelstraße 73, 40721 Hilden

RHEINISCHE POST

Redaktion Hilden:
Schulstraße 13, 40721 Hilden; Redaktionsleitung: Göckens Stenzel; Vertretung: Ralf Geraedts; Sport: Birgit Sicker.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem ServicePunkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prisma - Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.